

NACHRICHTEN

Ferien für Krebskranke

SCHAAN – Das Kurzentrum «Sunnehus» in Wildhaus bietet in der Woche vom 19. bis 26. September Ferien für Krebspatientinnen und -patienten an. Auch Angehörige von Krebskranken sind herzlich eingeladen. Unter Anleitung einer Psychotherapeutin lernen die Teilnehmenden sich besser wahrzunehmen und herauszufinden, wo ihre Kraftquellen liegen, um den Alltag leichter zu bewältigen. Für die Erholungswoche «Eine Woche aufatmen» sind noch Plätze frei. Nähere Auskünfte erhalten Sie bei der Krebshilfe Liechtenstein, Tel. 233 18 45.

Krebshilfe Liechtenstein

Gipfeligottesdienst auf dem Alvier

WARTAU – Am Sonntag, den 7. September um 11 Uhr findet wiederum ein Gottesdienst auf dem Alvier statt, gehalten von Pfarrer Reinhold Meier. Der Jodelclub Gonzen aus Sargans mit der Jodlermesse und zwei Alphornbläsern aus Hombrechtikon bilden den musikalischen Rahmen. Anschliessend wird zum gemütlichen Beisammensein mit den Musikanten und den Jodlern mit Schwyzerörgeli eingeladen. Ab 6 Uhr gibt Tel. 1600, Rubrik 1, Auskunft über die Durchführung des Anlasses. (Eing.)

Glanz und Transparenz

Das Emerson String Quartett mit dem Cellisten Pieter Wispelwey

SCHWARZENBERG – Ein zweites Mal stand das Emerson String Quartett bei der Schubertiade auf der Bühne des Angellka-Kauffmann-Saales. Begeisterten sie am Tag zuvor mit Beethovens Streichquartett F-Dur, so stand am Freitagabend Schuberts Streichquartett in a-Moll auf dem Programm.

• Gerolf Hauser

Der zweite Teil des Abends brachte Schuberts Streichquintett in C-Dur. Im Gegensatz zu Mozart verwendet Schubert neben den zwei Violinen (Eugene Drucker und Philip Setzer) nicht zwei Bratschen (Emerson String Quartett Bratscher: Lawrence Dutton), sondern zwei Celli. Zum Quartett-Cellisten David Finckel gesellte sich also Pieter Wispelwey.

Zum Streichquintett

Schubert (1797–1828) schuf das Streichquintett in seinen letzten Lebensmonaten. Obwohl Schuberts Werke in zeitlicher Nähe zur Wiener Klassik stehen, zeigen die späten Arbeiten den Durchbruch zum romantischen Kunstverständnis des 19. Jahrhunderts. Wohl am radikalsten zeigt sich das Moderne an die-



Der Cellist Pieter Wispelwey spielte mit dem Emerson String Quartett Schuberts Streichquintett in C-Dur.

sem Streichquintett und hier vor allem im zweiten Satz, dem Adagio, mit seinen ganz dem Leben entrückten Passagen, und den schnellen Schlussätzen, bei denen die Erste Violine ihrer traditionellen Funktion als Melodiestimme be-

raubt ist, das Quintett in strengen Rhythmen, meist synkopisch, einen Sprung fast ins 20. Jahrhundert zu machen scheint. Schubert erhielt für das Quintett sowohl Lob wie Ablehnung. Der gefürchtete Kritiker Joachim Kaiser schrieb: «Vor-

dem C-Dur-Quintett vermeinen sich alle Menschen, denen Musik etwas bedeutet, glücklich bewundernd – oder sie schwärmen.» Schuberts Verleger jedoch meinten, «dass der eigene, sowohl oft geniale als wohl auch mitunter etwas seltsame Gang dieser Geistesschöpfungen noch nicht verstanden würde».

Betailarbeit

Die musikalische Einheit des Emerson String Quartetts ist sprichwörtlich und wahrlich phänomenal und Pieter Wispelwey fügte sich hier nahtlos ein. Die fünf Musiker überzeugten durch ausgefeilte Detailarbeit, durch gemeinsame Genauigkeit in den musikalischen Bewegungen, durch klanglichen Glanz und Transparenz. Die schnellen Sätze wurden mit grosser Wucht angegangen, das Adagio dagegen mit einem oszillierenden Schweben, das an Traumwelten erinnerte. Das 1976 gegründete Quartett gilt als eines der weltweit führenden Kammermusikensembles: Pieter Wispelweys Wissen um Stil, verbunden mit einer exzellenten Technik, ermöglichen ihm eine individuelle Herangehensweise an das Cello-Repertoire von Johann Sebastian Bach bis Elliott Carter.

Unbeschreibliche Reinheit

Der Tenor Christoph Genz mit einem Liederabend bei der Schubertiade

SCHWARZENBERG – Am Donnerstag war der Bariton Stephan Genz bei der Schubertiade, am Freitag sein Bruder, der Tenor Christoph Genz. Beide wurden begleitet von dem hervorragenden Pianisten Eric Schneider.

• Gerolf Hauser

Stephan Genz hatte Lieder von Beethoven und Schubert im Programm (wir berichteten), Christoph Genz teilte sowohl den ersten wie den zweiten Part auf in frühe Lieder von Gustav Mahler (1860–1911) und späte Lieder von Franz Schubert (1797–1828).

Unbeschwertes Singen

Die frühen Mahler-Lieder zeichnen sich aus durch eine «Mischung» aus Klarheit und Unerwartetem. Diese Klarheit korrespondiert ausgezeichnet mit jener von Christoph Genz. Wie soll man sie beschreiben? Kristallene Klarheit?



Christoph Genz (Tenor) sang in allen Lagen, bis in die grössten Höhen, mit unbeschreiblicher Klarheit.

Ja, aber die Stimme ist keineswegs hart. Leuchtende oder glänzende Klarheit? Auf jeden Fall forciert er nie, sein Singen klingt leicht und unbeschwert, kein einziger «gepresster» Ton ist zu hören. In allen Lagen, bis in die grössten Höhen, zeigt die Stimme eine unbeschreibliche Reinheit. Und so war es ein Genuss zuzuhören, z. B. bei den Mahler-Liedern «Phantasie» (bei dem Eric Schneider mit einem fantastisch weichen Anschlag spielte), «Erinnerung» (wo Genz bei der Textstelle «So kommen meine Lieder zu mir mit Liebesklagen» zeigte, dass er auch Härte in der Stimme haben kann) oder «Selbstgefühl» (hier zeigte Genz zum gesanglichen Können auch ein humorvolles schauspielerisches). Auch bei den Schubert-Liedern, z. B. jene vor 1920 geschriebenen («Erläufsee», «Die Sternennächte» oder «Nachtstück»), aber auch so kunstvolle wie «Auf dem Wasser zu singen», 1823 entstanden, faszinierte Christoph Genz mit seiner

Stimme und der musikalisch-stimmigen Interpretation das Publikum.

Musikalische Familie

Ihre erste Ausbildung erhielten die Brüder Christoph und Stephan Genz noch gemeinsam als Mitglied des Leipziger Thomanerchors und später bei Hans-Joachim Beyer an der Musikhochschule in Leipzig. Dann trennten sich die Wege. Christoph Genz studierte Musikwissenschaft am King's College in Cambridge und bildete sich bei Elisabeth Schwarzkopf fort; Stephan Genz studierte in Karlsruhe bei Mitsuko Shirai und Hartmut Höll, dann bei Dietrich Fischer-Dieskau und Elisabeth Schwarzkopf. Beide erhielten bei internationalen Wettbewerben Preise, beide haben sich unabhängig voneinander eine internationale Karriere mit Verträgen an bedeutenden Opernhäusern und als Liedsänger aufgebaut. Zuweilen treten sie zusammen auf, um selten zu hörende Lieder und Duette zu interpretieren.

ANZEIGE

Silicon Valley Equities

NAV (+ Ausgabe-Kommission)
Kurs 29.08.03

USD **74,99**

Zuwachs 2003:
+56,26%



Hermann Finance AG
Austrasse 59, Vaduz, Liechtenstein
Telefon +423 / 399 33 66

It's Money

www.hermannfinance.com

PanAlpina Sicav

Alpina V

Preise vom 29. August 2003

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 47.80

Rücknahmepreis: € 46.81

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 45.90

Rücknahmepreis: € 44.92

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

ANZEIGE

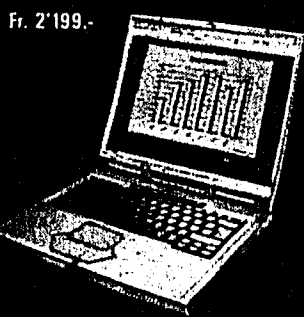
MAXDATA

REAL HARD WARE

Gratis Hotline 0800 MAXDATA (0800 629 328)
Haldenstrasse 5 · 6340 Baar

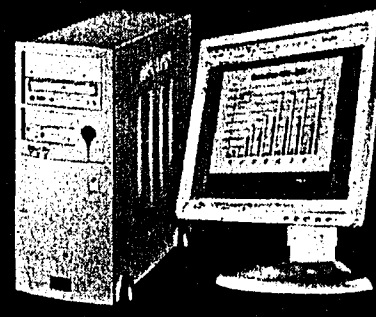
- ✓ 3 Jahre Garantie
- ✓ Individuell konfigurierbar
- ✓ Erhältlich bei 800 Fachhändlern

Notebook Eco 3200X
mit Intel® Pentium® 4 Prozessor 2.66 GHz



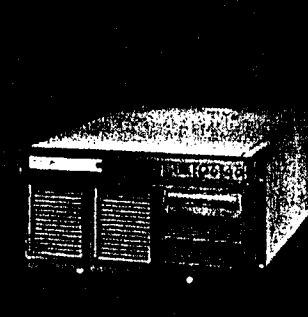
Fr. 2'199.-
Notebooks ab Fr. 1'429.-

Magic PC + Monitor
mit Intel® Pentium® 4 Prozessor

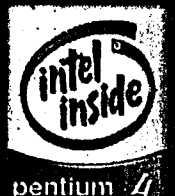


Bundles mit TFT
ab Fr. 1'228.-

Platinum Server
mit Intel® Xeon™ Prozessor



Server ab Fr. 1'999.-



Der Fachhändler in Ihrer Nähe:

7000 Chur, Letec Chur AG	081 250 13 53	8630 Ruit, Paul Morger AG	055 251 20 20	8854 Stiebnen, Socomm GmbH	055 460 29 00
7166 Trun, Edecom Computer SA	081 943 31 31	8750 Glarus, Jakober Electronics	055 650 22 00	9495 Truesen/FL, Rirsch Elektro Telecom EDV AG	0042 339 11 88
7323 Wangs, Büro Föllmi AG	081 720 01 22	8752 Nafels, Omikron Data AG	055 618 42 50		

Infos und Bestellungen im Online-Shop:

www.maxdata.ch